

Qualitative Meinungsumfrage zur Demokratieförderung in der beruflichen Bildung, Ergebnisbericht einer qualitativen Studie mit Berufsschullehrkräften und Ausbilder*innen

Erarbeitet von Heide Siepmann und Caglar Ekici

Hg. Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen
Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.

Juli 2020



KOMPETENZNETZWERK
DEMOKRATIEFÖRDERUNG
IN DER BERUFLICHEN BILDUNG

FACHSTELLE
FACHPERSONAL



DGB
BILDUNGSWERK **BUND**

Durchgeführte Interviews

Insgesamt	11
Ausbilder:innen	5
Lehrkräfte	6
Bayern	4
Mecklenburg-Vorpommern	3
Nordrhein-Westfalen	2
Thüringen	2

Zeitpunkt der Befragung: Mai – Juli 2021

Forschungsfrage

Wie müssen Unterstützungsstrukturen ausgestaltet sein, um das Fachpersonal der beruflichen Bildung im Bereich Demokratieförderung zu qualifizieren?

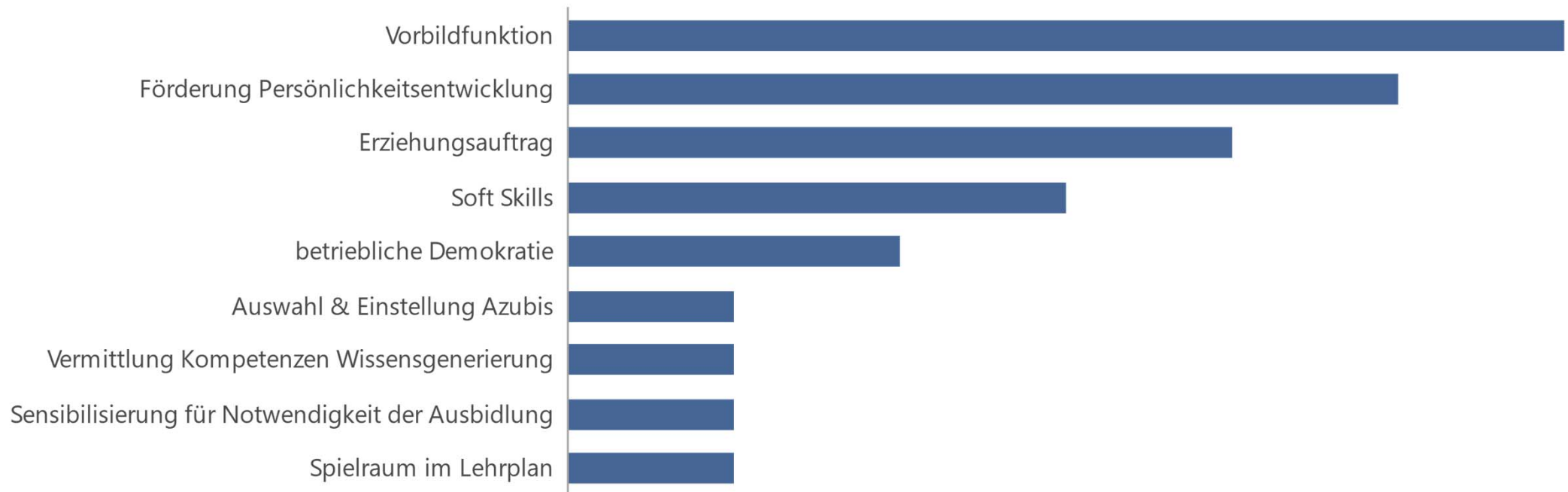
Forschungshypothese

Für die Qualifizierung des beruflichen Fachpersonals im Bereich Demokratieförderung sind Expertise, Ressourcen und eine zielgruppengerechte Ansprache nötig.

1. Berufliches Selbstverständnis

Demokratieförderung ist Teil des beruflichen Selbstverständnisses des Fachpersonals.

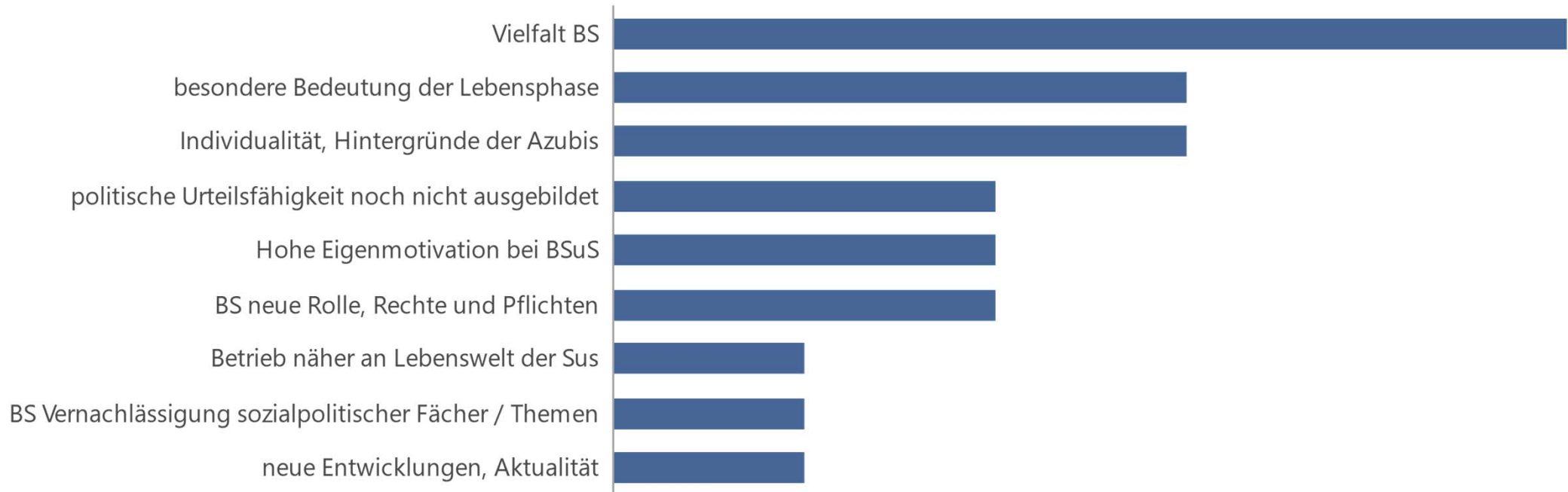
berufliches Selbstverständnis & Bildungsauftrag



1. Berufliches Selbstverständnis

Demokratieförderung ist Teil des beruflichen Selbstverständnisses des Fachpersonals.

Arbeitsplatz berufliche Bildung



→ Das berufliche Selbstverständnis der Fachkräfte geht über die Vermittlung von Fachkompetenz hinaus (s. Persönlichkeitsentwicklung, Soft-Skills, Erziehungsauftrag usw.). Demokratieförderung wird selten benannt.



2. Demokratieförderung

Arbeit und Beruf sind Orte demokratischer Aushandlungsprozesse.

Junge Menschen in beruflicher Ausbildung benötigen demokratiefördernde Angebote.



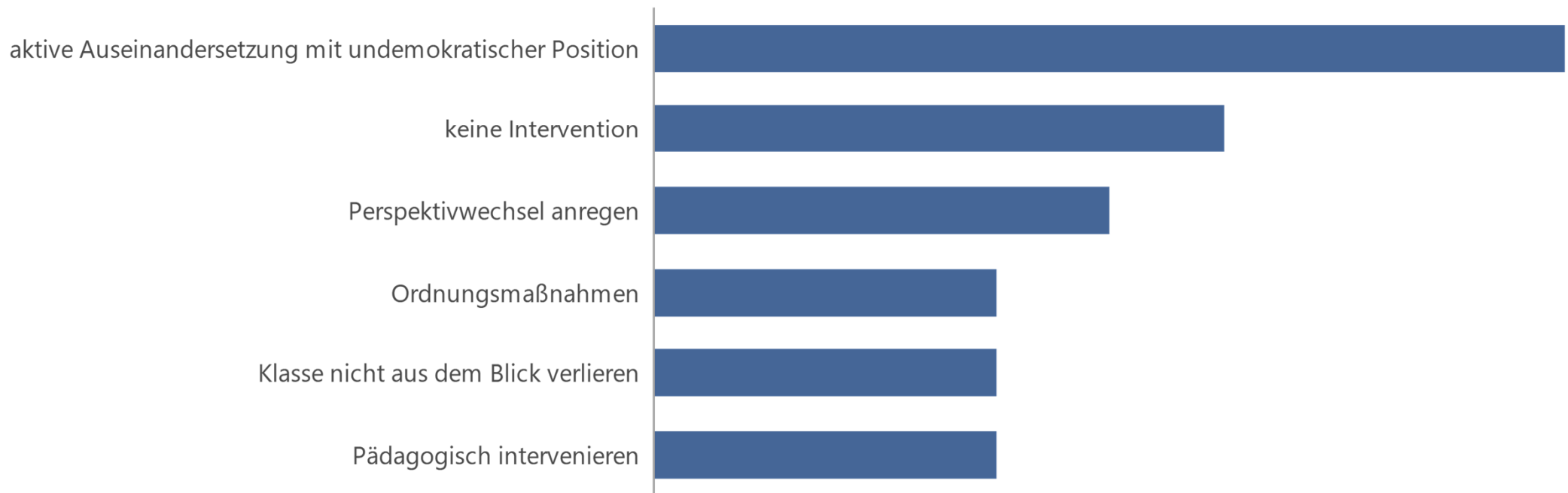
→ Die Fachkräfte bejahen beide Hypothesen. Die Meinungen über die Ausgestaltung der demokratiefördernden Angebote gehen weit auseinander: von Themen im Curriculum stärken, demokratischere Methoden bis hin zu externen Projekten



3. Stand der Kompetenzen

Die Kompetenzen des Fachpersonals im Bereich Demokratieförderung sind unzureichend.

Interventionsformen bei antidemokratischen Tendenzen





3. Stand der Kompetenzen

Die Kompetenzen des Fachpersonals im Bereich Demokratieförderung sind unzureichend.

Bekannte Kooperationspartner:innen



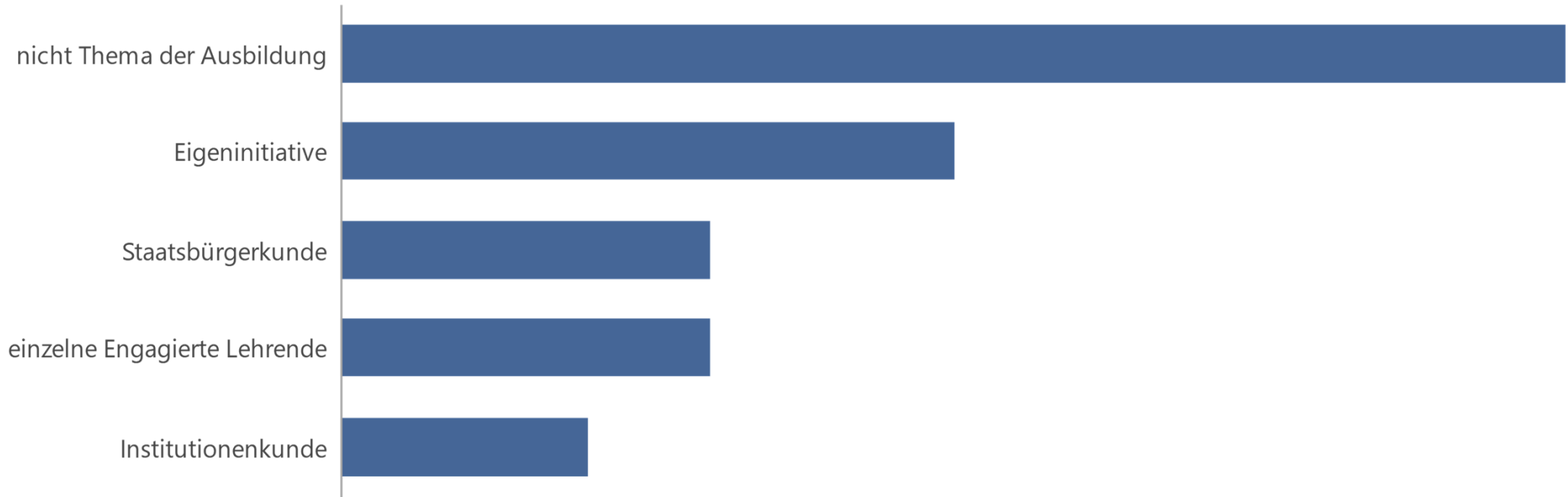
→ Die Kompetenzen des Fachpersonals sind zum Teil ausreichend und zum Teil unzureichend.



3. Stand der Qualifizierung

Die gegenwärtigen Qualifizierungsangebote im Bereich Demokratieförderung sind unzureichend.

Demokratieförderung in eigener Ausbildung



3. Stand der Qualifizierung

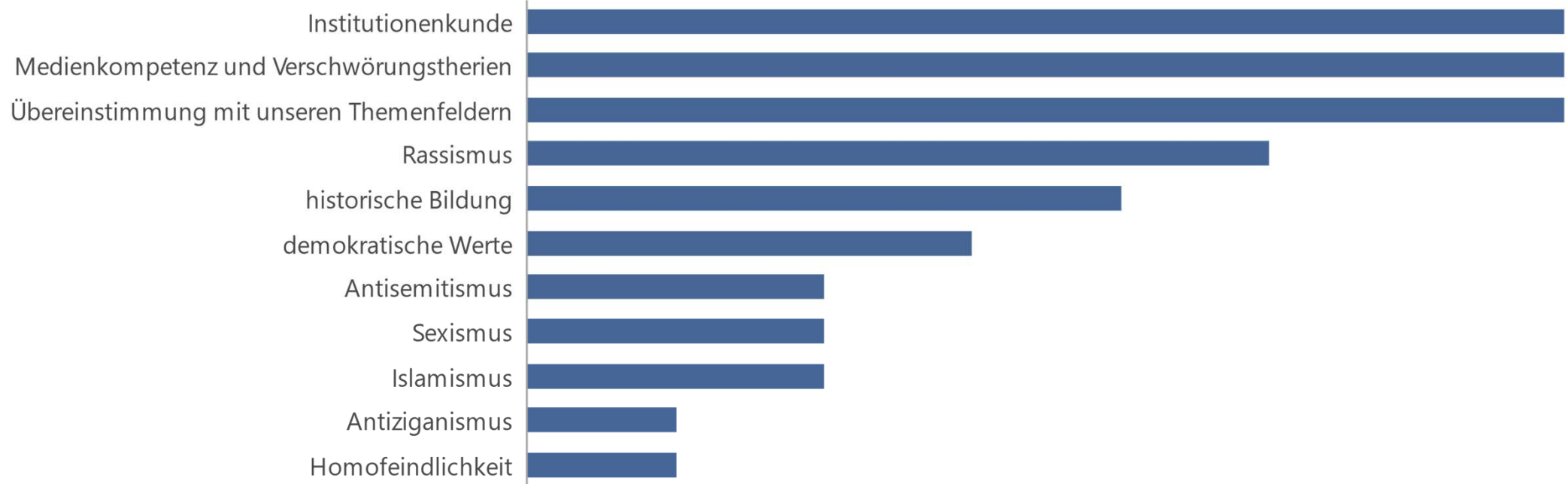
Die gegenwärtigen Qualifizierungsangebote im Bereich Demokratieförderung sind unzureichend.

→ Die Demokratieförderung in der eigenen Ausbildung bewerten die Fachkräfte als unzureichend. Überwiegend ergreifen die Fachkräfte Eigeninitiative, um sich selbst fortlaufend zu informieren und zu bilden. Acht Fachkräfte haben noch keine Fortbildung zum Thema besucht. Wenige sehen sich in der Lage sofort ein demokratieförderndes Projekt anzustoßen. Einzelne äußern keinen Bedarf und Interesse an weiterer Qualifizierung.

4. Demokratiedefizite und Problemlagen

Religiöser Extremismus und Ultranationalismus sind die dringendsten Probleme. Die Institution Berufsschule bzw. Ausbildungsbetrieb stellt nicht genügend Ressourcen bereit, um Demokratiebildung in ausreichendem Maße gerecht zu werden. Die Themenkonkurrenz in Berufsschule und Ausbildungsbetrieb führt dazu, dass Demokratiebildung auf der Strecke bleibt.

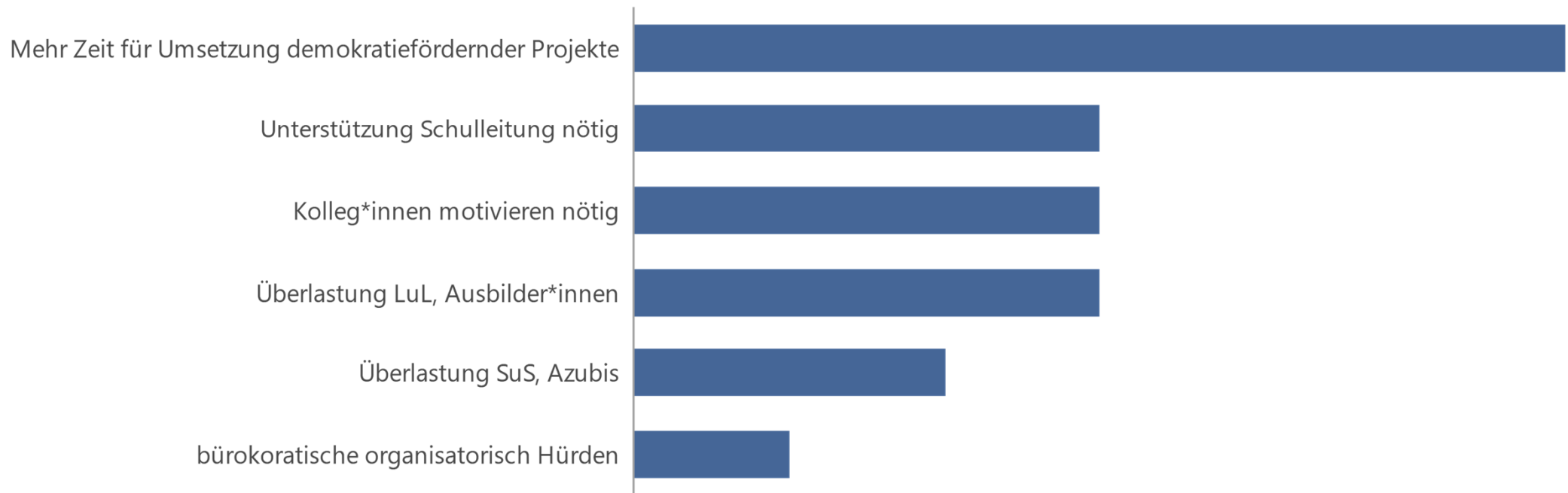
Häufigste Themenfelder



4. Demokratiedefizite und Problemlagen

Religiöser Extremismus und Ultranationalismus sind die dringendsten Probleme. Die Institution Berufsschule bzw. Ausbildungsbetrieb stellt nicht genügend Ressourcen bereit, um Demokratiebildung in ausreichendem Maße gerecht zu werden. Die Themenkonkurrenz in Berufsschule und Ausbildungsbetrieb führt dazu, dass Demokratiebildung auf der Strecke bleibt.

Hindernisse bei der Umsetzung



4. Demokratiedefizite und Problemlagen

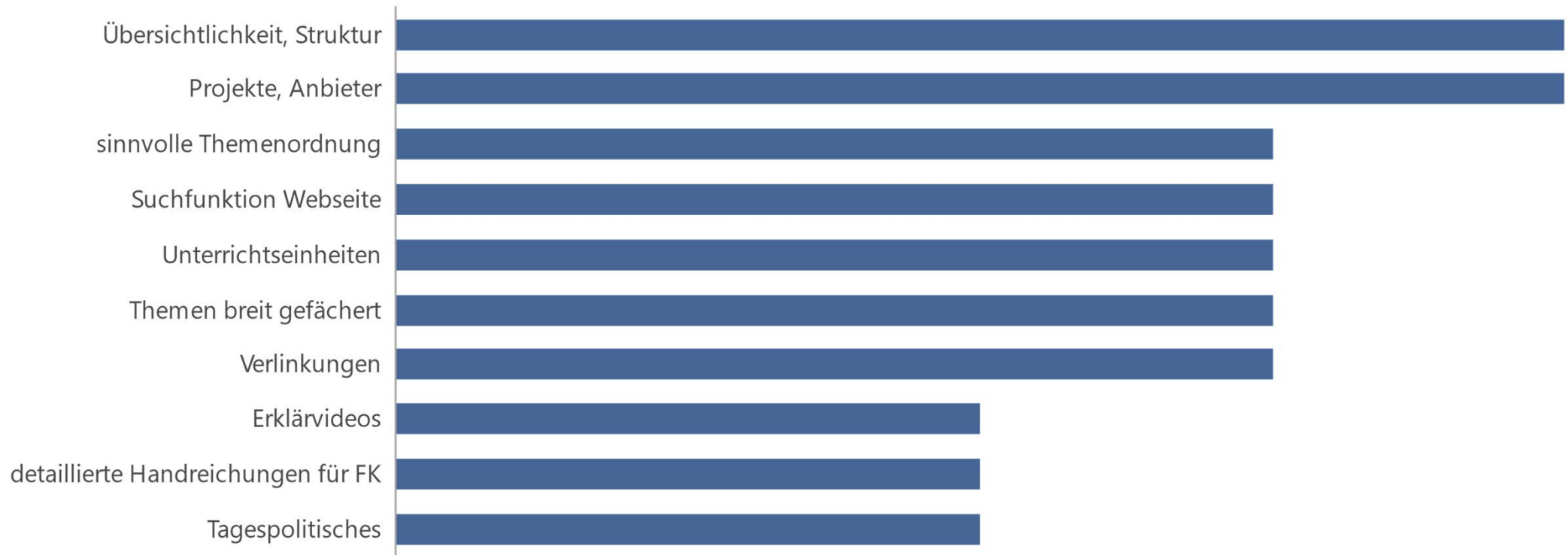
Religiöser Extremismus und Ultranationalismus sind die dringendsten Probleme. Die Institution Berufsschule bzw. Ausbildungsbetrieb stellt nicht genügend Ressourcen bereit, um Demokratiebildung in ausreichendem Maße gerecht zu werden. Die Themenkonkurrenz in Berufsschule und Ausbildungsbetrieb führt dazu, dass Demokratiebildung auf der Strecke bleibt.

→ Religiöser Extremismus und Ultranationalismus sind nicht die dringendsten Probleme. Interkulturelle Konflikte, was Rassismus unter Minderheiten einschließt, wurden dreimal benannt. Islamismus wurde zweimal benannt. Ein großes Problem ist es die Schulleitung und das Kollegium von der Notwendigkeit für demokratiefördernde Maßnahmen zu überzeugen, damit diese Ressourcen bereitstellen. Die Überlastung, Zeitknappheit und Themenkonkurrenz beim Fachpersonal ist sehr groß.



5. Expertise verfügbar machen

Die Datenbank sollte Lehrmaterial, Best-Practice-Beispiele, neueste Studien und Literatur zu Demokratieförderung in der beruflichen Bildung enthalten, die solides Basiswissen vermittelt. Die Webseite muss barrierefrei gestaltet sein.



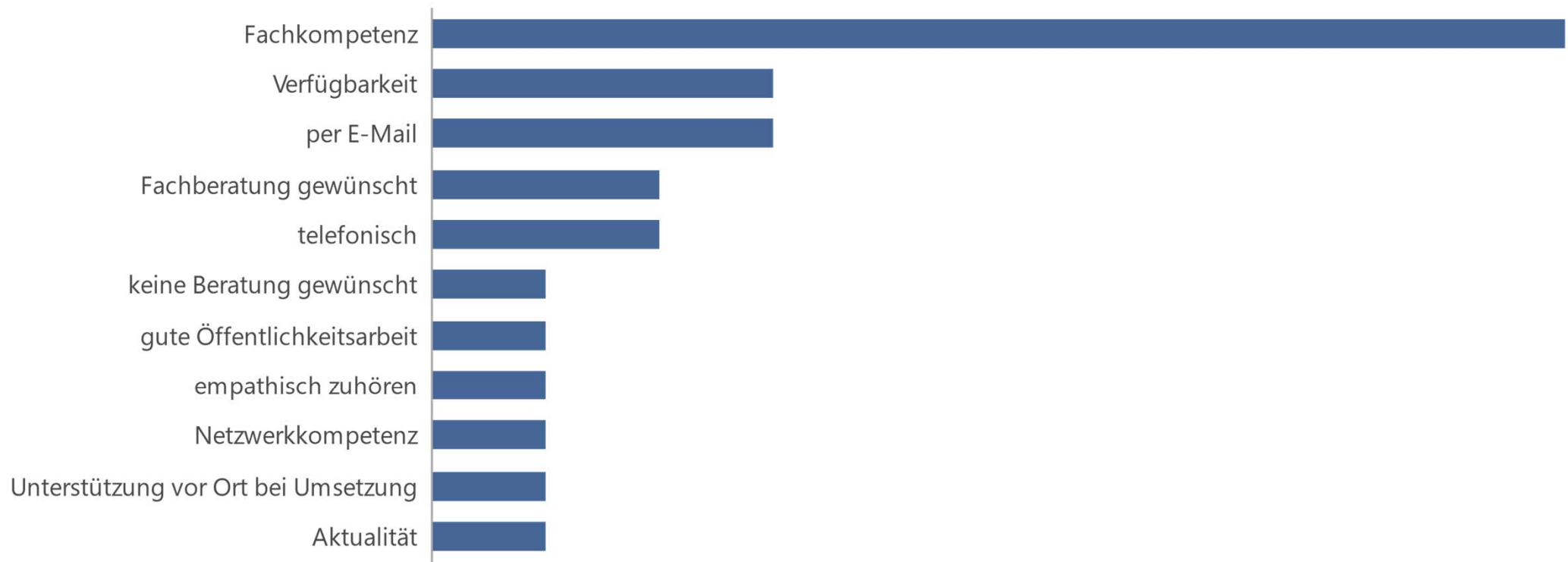
5. Expertise verfügbar machen

Die Datenbank sollte Lehrmaterial, Best-Practice-Beispiele, neueste Studien und Literatur zu Demokratieförderung in der beruflichen Bildung enthalten, die solides Basiswissen vermittelt. Die Webseite muss barrierefrei gestaltet sein.

→ Den Fachkräften sind Projektanbieter*innen und der Zugang zu Unterrichtseinheiten besonders wichtig. Studien und Literatur werden nicht genannt, wohingegen sie sich Tagespolitisches mit Bezug zum Themenfeld Demokratieförderung wünschen. Eine sinnvolle Themenordnung und Suchfunktion ist ihnen bei der Bedienung wichtig.

6. Beratungs- und Transferstrukturen

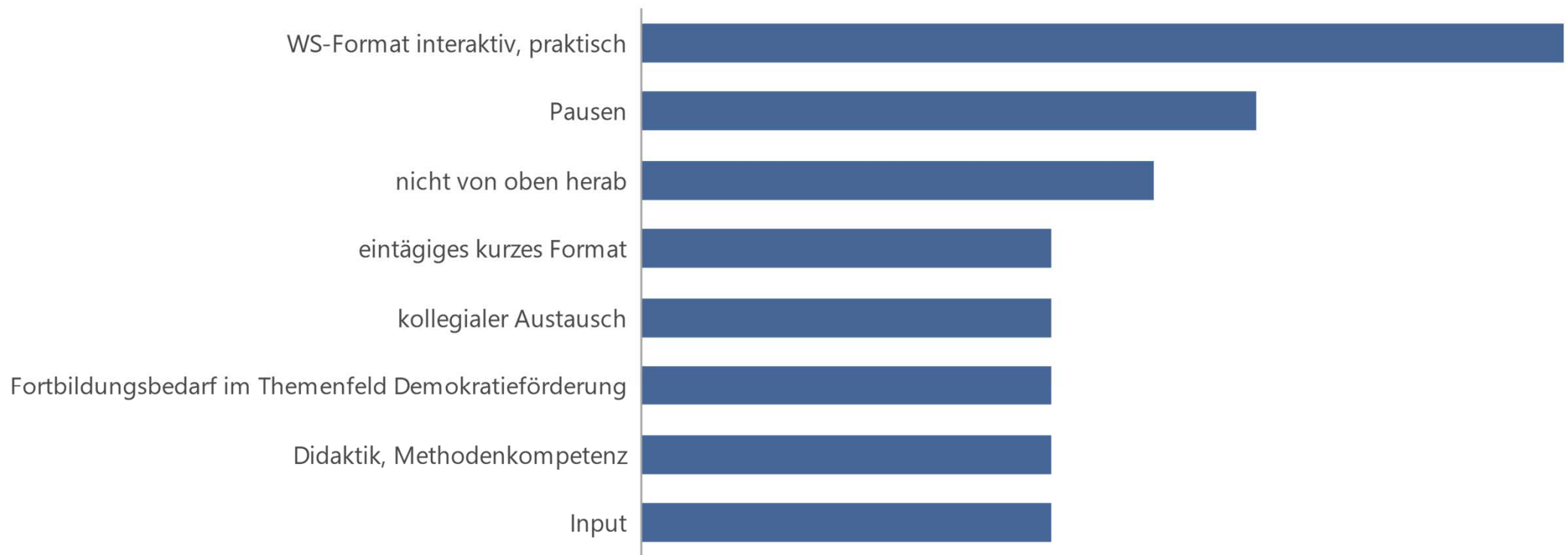
Beratung soll online stattfinden. Beratung muss konkret umsetzbare Lösungsanleitungen für individuelle Problemsituationen vor Ort bereitstellen.



→ Die Möglichkeit der Online-Beratung ist gewünscht. Es gibt eine sehr hohe Erwartung an die Fachkompetenz. Pädagogische Interventionsmöglichkeiten werden jedoch selten gefordert.

7. Qualifizierungsseminare

Fortbildungen müssen Präsenztage und Online-Elemente enthalten, mit einem Zertifikat abschließen, dezentral stattfinden und konkrete Lösungsanleitungen für Probleme bieten, die im Arbeitsalltag auftreten.



7. Qualifizierungsseminare

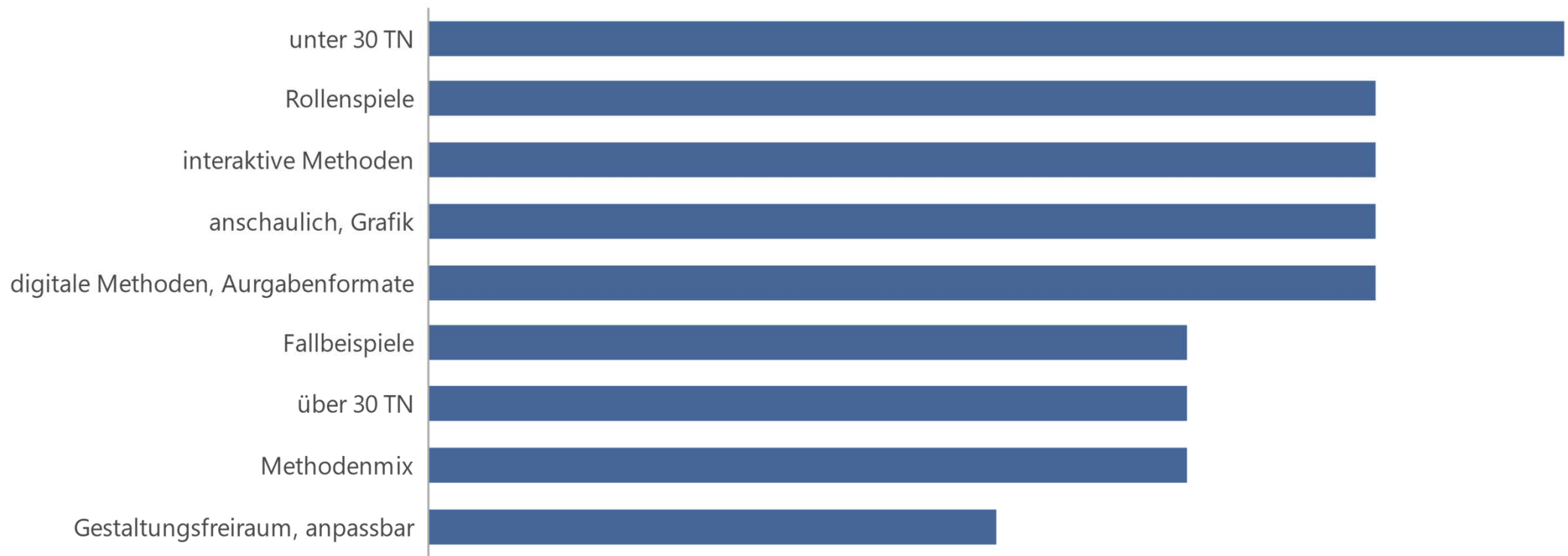
Fortbildungen müssen Präsenztage und Online-Elemente enthalten, mit einem Zertifikat abschließen, dezentral stattfinden und konkrete Lösungsanleitungen für Probleme bieten, die im Arbeitsalltag auftreten.

→ Der Wunsch nach einem dezentralen Veranstaltungsort wurde bestätigt. Vereinzelt werden Webinare als Option gewünscht. Überwiegend möchten die Fachkräfte jedoch eine Präsenzveranstaltung. Lehrkräfte äußern den Wunsch nach Hilfsmitteln für ihren Unterricht sowie Vor- und Nachbesprechungen von Lerneinheiten. Die Qualifizierung wird nicht kurzfristig und lösungsorientiert gedacht, sondern auf eine Erweiterung der Fach- und Handlungskompetenz bezogen. Die Fachkräfte legen viel Wert auf einen wertschätzenden Umgang auf Augenhöhe.



8. Lerneinheiten, Lehrmaterial

Eine Lerneinheit sollte in zwei (Schul)stunden bearbeitet werden können. Die Lerneinheiten sollten multimediale Elemente enthalten. Das Lehrmaterial sollte umfassend sein, inkl. Anleitung, Kopiervorlagen und Hintergrundinformationen für die Lehrkraft bzw. Ausbilder*in.



8. Lerneinheiten, Lehrmaterial

Eine Lerneinheit sollte in zwei (Schul)stunden bearbeitet werden können. Die Lerneinheiten sollten multimediale Elemente enthalten. Das Lehrmaterial sollte umfassend sein, inkl. Anleitung, Kopiervorlagen und Hintergrundinformationen für die Lehrkraft bzw. Ausbilder*in.

→ Ein kurzes Format für die Lerneinheiten wird häufiger gefordert, als ein langes. Die Hypothese, dass die Lerneinheiten multimediale Elemente enthalten sollen, hat sich bestätigt. Detailreiche Handreichungen werden ebenfalls verlangt. Darüber hinaus sollen die Einheiten Gestaltungsfreiraum lassen und an unterschiedliche Bildungs- und Sprachniveaus anpassbar sein.

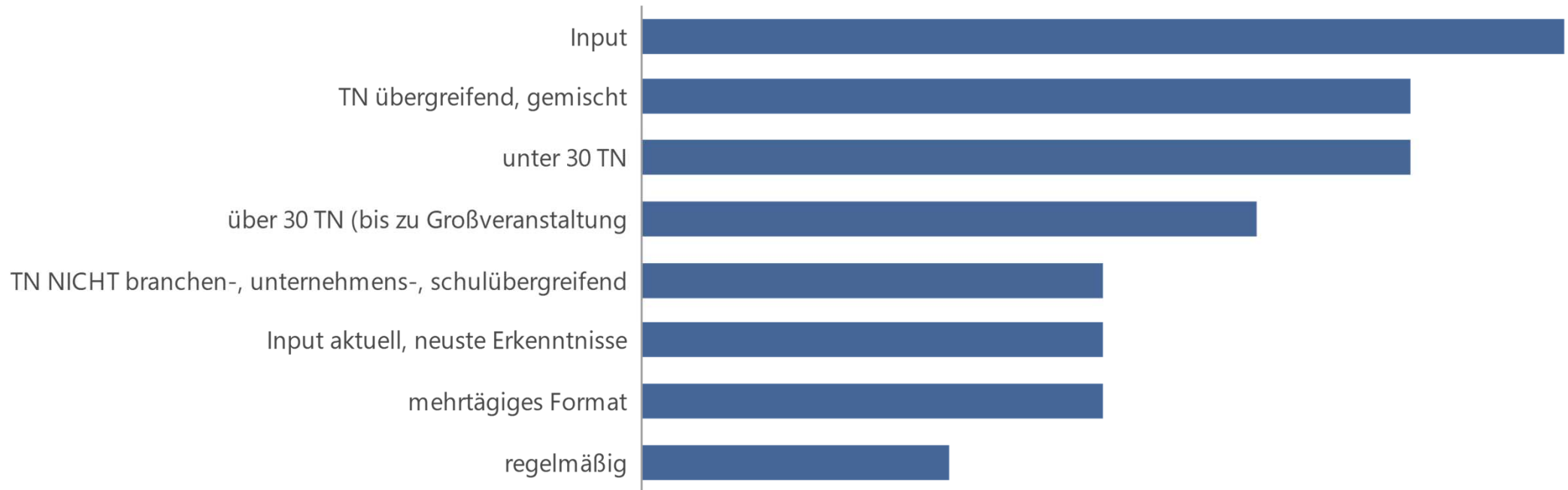


9. Austausch und Vernetzung

Vernetzungsveranstaltungen müssen aktuelle Fachdebatten aufbereiten.

Auf Vernetzungsveranstaltungen müssen Projekte der Demokratieförderung vorgestellt werden, die noch vor Ort buchbar sind. Auf Vernetzungsveranstaltungen müssen Best Practice Beispiele vorgestellt werden.

Vernetzung, Austausch



9. Austausch und Vernetzung

Vernetzungsveranstaltungen müssen aktuelle Fachdebatten aufbereiten.

Auf Vernetzungsveranstaltungen müssen Projekte der Demokratieförderung vorgestellt werden, die noch vor Ort buchbar sind. Auf Vernetzungsveranstaltungen müssen Best Practice Beispiele vorgestellt werden.

Newsletter



9. Austausch und Vernetzung

Vernetzungsveranstaltungen müssen aktuelle Fachdebatten aufbereiten.

Auf Vernetzungsveranstaltungen müssen Projekte der Demokratieförderung vorgestellt werden, die noch vor Ort buchbar sind. Auf Vernetzungsveranstaltungen müssen Best Practice Beispiele vorgestellt werden.

→ Den Fachkräften ist ein fachlicher Input wichtig, der aktuelle Debatten abbildet. Der Wunsch auf der Tagung direkt Projekte kennenzulernen wird einmal genannt. Mehr Wert gelegt wird auf Möglichkeiten zum kollegialen Austausch.

Forschungshypothese:

Für die Qualifizierung des beruflichen Fachpersonals im Bereich Demokratieförderung sind Expertise, Ressourcen und eine zielgruppengerechte Ansprache nötig.

→ Die Forschungshypothese hat sich bestätigt. Die Fachkräfte erwarten eine hohe Fachkompetenz. Eine zielgruppengerechte Ansprache sowohl in den Angeboten für Fachkräfte (auf Augenhöhe, wertschätzend) als auch in den Lehrmaterialien für die Lerngruppen (lebensweltnah, lebenspraktisch) ist ebenfalls von hoher Bedeutung. Mehr Zeit sowie Unterstützung von Schulleitung und Kollegium müssten als wichtigste Ressourcen frei gesetzt werden.

In folgenden Aspekten gehen die Ergebnisse über die Forschungshypothese hinaus: Neben der fachlichen Expertise erwarten die Fachkräfte auch eine hohe Netzwerkkompetenz. Ihre pädagogische Kompetenz schätzen sie sehr gut ein, weshalb sie sich Lehrmaterialien wünschen, die sie an ihre jeweilige Lerngruppe anpassen können.

Anonymisierte Auszüge aus den Expert*inneninterviews:

„Wir haben jeden Tag die Möglichkeit, jungen Menschen ein Beispiel zu sein.“
(Berufsschullehrer*in)

„Also, mein Verständnis als Lehrkraft ist, durch mein eigenes Verhalten zu zeigen, wie man in einer sozialen Einheit, in einer Gruppe sich verhält. (...) Da bin ich der festen Überzeugung, das spielt eine große Rolle, sowohl bei Ausbildern als auch bei Lehrern, durch eigene Persönlichkeit zu zeigen, wie man sich zum Beispiel auch in einer Streitsituation, in einer Konfliktsituation verhält.“ (Berufsschullehrer*in)

„Und wir müssen natürlich auch das Anderssein akzeptieren. Und Anderssein heißt ganz einfach, die Herkunft, das heißt die Religion, heißt, was weiß ich, irgendwelche Besonderheiten-, wir sind alle Menschen, wir haben das gleiche Recht und jeder Mensch ist gleich.“ (Ausbilder*in)